

Die Hauptmasse dieses Porphyrs ist eine gelblich graue Steinart, die inwendig matt, und von einem dichten Bruche, der das Mittel zwischen splittrich und muschlich hält, desgleichen an den Kanten etwas durchscheinend, und beynah hart ist. Es scheint mir eine Art Pechstein zu seyn, die sich dem Hornstein nähert oder wohl gar schon in selbigen übergeht. Daß es noch Pechstein ist, davon überzeugt mich auch die Verwitterung, die dieses Stück an ein paar äussern Seiten erlitten hat. Von eingemengtem Feldspath ist fast gar nichts drinnen zu bemerken, vermuthlich ist er aufgelöst. Aber viele kaum $\frac{1}{2}$ Linie große schwarze Glimmer-Flinkerchen liegen drinnen.

- 22) Rauchgrauer fester Porphir; die Gebirgsart bey dem Dorfe vor Kreuz auf der Straße von Schemnitz nach Kremnitz. Dieser kommt mit dem vorhergehenden ziemlich überein. Auch hier ist die Hauptmasse eine Art von Pechstein, der in Hornstein übergeht, nur ist er von rauchgrauer Farbe, schimmernd, muschlich im Bruche, an den Kanten stark durchscheinend und hart. Dieser enthält eingemengten Feldspath in kleinen Stückchen, die etwa eine Linie im Durchmesser betragen, und sich hie und da schon in die Hauptmasse verlaufen. Auch liegen viele ganz kleine Glimmer-Flinkerchen drinnen.
- 23) Gelblichgrauer Porphir, von dem mittäglichen nach dem Gran-Thale abfallenden Gebirge, in der Gegend von Glashütte auf der Straße von Schemnitz nach Kremnitz.

Auch